

D_Hax_vum_Wald

D Hax vum Wàld

As ìsch a großer un tiafer Wàld ìm Sundgau.

Do ìsch a àlta Hax gwohnt, wo Waldanna gheißa hàt.

Sa ìsch a so dunkel un màger un krumm gsìi, vu witem hàt sa mehr wia-n-a Bàuim üsgsah, às wia-n-a Fràui.

Sa hàt gänz allei glabt, mìt da Nàchtkütza un Fladermiis.

Àwer àb un züe ìsch a junger Holzer ìn dr Wàld kumma, a Bàuim ku àbhàuia.

Da Jung ìsch a so flott gsìi, groß un stàrck, mìt liawa brüuna Àuiga, ar hàt ìmmer a so scheen gsunga un, hàuipsachlig, ar ìsch gänz voll Respakt gsìi fer dr Wàld vu dr Hax.

Ar hàt wohl hìn un dà Baim àbghàuia, àwer numma vu da àlta Baim, un wo gràd kè Veegel drii gnaschta han.

Denn d Waldanna ìsch jo nìt a so-n-a beesa Hax gsìi: sa hàt d Nàtur garn ghàa.

Ìhra Hüß ìsch a àlta hohla Eicha gsìi, a Bàuim wo wohrschins fàscht so àlt gsìi ìsch às dr Wàld!

D Waldanna hàt ìn da Menscha nìt gschàda, sa ìsch nia mìt'na zammakuh... bis da Tàg wo dr Holzer kumma ìsch.

Ja, da hàt d Waldanna ìntressiart.

Wer hat dankt àss a àlta Hax verliabt kààt wara?...

Àlso, jeder Wìnter hàt dia àlta Hax a Freid ghàa, dr scheena Holzer z'kumma sah.

Nàtirlich, dr Junger hàt nit dervu dàrfa wìssa: d Waldanna ìsch versteckt bliewa, sowieso hàt sa vu witem wia-n-a Bàuim üsgsah.

A scheener Tàg, ìm Summer, ìsch àwer dr Holzer mìt'ma Maidla kuu.

Ar ìsch noch scheener gsìi, ganz brüün vu dr Sunna, ar hàt gstràhlt wia noch nia vorhar.

Nur ebbis hàt d Waldanna embetiart: dàs junga Maidla mìt ìhm.

Ìm Waldanna ìsch as glich uf d Narfa gànga, numma waga sina rota Bàcka un sina lànga blunda Hoor.

Pfui ! Dàs Maidla hàt jo wia-n-a Fee üsgsah!

D Waldanna ìsch nehcher àns Paarla kumma un hàt glost wàs sa sàga:

- Siesch, Marie, hàt dr Mànn gsajt, dàs ìsch da scheena Wàld wo-n-i a so garn hàn.

➡ La sorcière de la forêt

➡ C'est une grande et profonde forêt dans le Sundgau.

➡ Une vieille sorcière habitait là, qui s'appelait Waldanna.

➡ Elle était si sombre et maigre et tordue, de loin elle ressemblait plus à un arbre qu'à une femme.

➡ Elle vivait toute seule, avec les hiboux et les chauves-souris.

➡ Mais de temps en temps venait un jeune bûcheron dans la forêt, pour couper un arbre.

➡ Ce jeune était si attirant, grand et fort, avec de tendres yeux bruns, il chantait toujours tellement bien et, le plus important, il était plein de respect pour le forêt de la sorcière.

➡ Il coupait bien ça et là des arbres, mais seulement de vieux arbres, et où aucun oiseau ne nichait.

➡ Car Waldanna n'était donc pas une si méchante sorcière : elle aimait la nature.

➡ Sa maison était un vieux chêne creux, un arbre qui était sûrement presque aussi vieux que la forêt !

➡ Waldanna ne nuisait pas aux humains, elle ne se mêlait pas à eux... jusqu'à ce jour où le bûcheron est venu.

➡ Oui, celui-là intéressait Waldanna.

➡ Qui eut cru qu'une vieille sorcière pouvait tomber amoureuse ?...

➡ Ainsi, chaque hiver, la vieille sorcière avait la joie de voir venir le beau bûcheron.

D_Hax_vum_Wald

Jetzt, wo-n-i ìm Gàrta vu mim Pàpa kàn büöra, brüüch i
nìmm do ku holza.



Mìr kànna unser Obst un Gmias verkäuifa, un dervu
lawa.



- Ja, Pierre, hət s Maidla gsajt, mìr wara a so glìcklig sìn,
mìr drèi!



...un s Maidla hət si runder Büüch gschtrìcha.



Àrma àlta Hax!

 Pauvre vieille sorcière !

D_Hax_vum_Wald

Do hät sa verständig aß dr junga Holzer nimm so viel in
ihrer Wàld wird kuu...

D Waldanna isch iversichtig worra.

Ìm Sptojohr isch'ra a Idee ikumma.

Schließlig isch sa a Hax gsii, wo hät kanna zàuiwra.

Àlso hät sa dr Tèifel grüefa, fer aß d Arnta vum Pierre,
dr Holzer, kàpüt geht.

Dàs isch derno gànzt schnall gànga: àlla Äpfel vum
Gàrta sin vu da Wirm gfrassa worra, dr Raga hät àll
Gmias màcha z'fühla, un ìm junga Paarla, ìm Pierre un
in dr Marie, isch's gànzt verlaida gsii.

- Wàs wammer jetz màcha, Pierre? hät d Marie gfrogt.

Mir brüücha Gald, fer uns un unser Bubbala, mìr han nit
meh z'assa!

- Müesch kèi Àngscht hàà, Marie, ìch bin a schàffriger
Büe, ìch gàngt wieder ìm Wàld ge holza.

Los, morn geh mìr àlla drèi deert ge spàziara, un dü
hilfsch mìr, d Baim z'chwàsiara, wo-n-i müeß àbhàuia.

Un so han's es gmàcht.

Sa sin ìm Wàld spàziara gànga, un dr Pierre hät mìt sim
Masser a Kritzla gmàcht uf jeder Bàuim wo hät müeßa
àbghàuia wara.

Uf eimol sin sa àn d hohla Eicha kumma, wo d
Waldanna gwohnt isch.

D Hax hät sìch ìm a finschtra Ecka versteckt, aß sa sìe
nit sahn.

No hät sa dr Holzer heera reda:

- Da àlta Bàuim wird àui àbghàuia.

Ar isch zwàr nimm viel wart.

Àrma àlta Hax!

D Waldanna isch a so trüürig gsii, ìhra Hüß z'verliara.

Sa hät dankt "jetzt han i wìrklig àlles verlora".

Àwer s blunda Maidla, wo sa nit hät kanna liida, hät
gsajt:

- Jo nei, Pierre, nit da àlta Bàuim!

Ar isch a so scheen, un sìesch àlla Veegala wo in sina
Nàscht wohna!

- Àh, meinsch? hät dr Pierre gfrogt.


Witt dü da àlta Bàuim wìrklig a so loo?


- Ja, Pierre, ar isch àlt, worschins fàscht so àlt wia dr
Wàld,


àwer ìch find'na a so scheen, ìch hà s Gfühl, wia wenn
do ìnna ebbis dat lawa.


D_Hax_vum_Wald


- Wia dü witt, àlso leh mìr da àlta Bàuim noch steh. 

D àlta Hax hàt sìch a so erleest gfühlt! 

S erschta Mol vu ìhrem lànga Lawa hàs sa a Trana üs ìhra Àuiga làuifa gspiirt. 

Ìn ìhrem àlta Harz hàt sa àui gspiirt wia sa ìn dr blunda junga Fràui dänkbar müeß sìi. 

Àn dam Tàg hàt d Waldanna versprocha àss sa ìn da Menscha nia meh schàda wìrd. 

Bsunders nìt ìm junga Paarla, wo s nachshta Johr a scheena Arnta sottigt hàà un a làng Lawa ohna Sorga. 

Doc : http://www.alsa-immer.eu/D_Hax_vum_Wald.pdf